

# ***Damit das Leben auch in Zukunft bunt und vielfältig bleibt: Solidarität und Absicherung für die Kultur***

1. Ordentlicher Länderrat - Digital
2. Mai 2020

Gremium: 1. Digitaler Länderrat  
Beschlussdatum: 02.05.2020  
Tagesordnungspunkt: C Corona und die Folgen

- 1 Wegen der Corona-Krise sind Kultureinrichtungen bundesweit geschlossen, diverse
- 2 Kulturveranstaltungen und Angebote der kulturellen Bildung können in diesem Jahr
- 3 nicht wie geplant stattfinden. Schon jetzt ist die Lage vieler Kulturschaffender
- 4 und Kreativer dramatisch, denn abgesehen von ihrem großartigen kreativen und
- 5 künstlerischen Einsatz im Netz hat das Corona-Virus das gesamte kulturelle Leben
- 6 in Deutschland und weit darüber hinaus zum Erliegen gebracht.
  
- 7 Die Kultur liegt im künstlichen Koma: Weder Theater noch Konzerte, keine
- 8 Festivals, Club-Events oder Poetry-Slams. Viele Museen, Ausstellungshäuser und
- 9 Kulturzentren bleiben weiterhin geschlossen, auch Filmproduktionen stehen still.
- 10 Mit einem Schlag wurde unzähligen Kulturschaffenden, Künstler\*innen, Kreativen
- 11 und auch Medienschaffenden die Existenzgrundlage entzogen. Die aktuellen
- 12 Entwicklungen lassen nicht vermuten, dass sich an dieser Situation bald etwas
- 13 ändert. Schon jetzt stehen etliche Kulturbetriebe vor der Pleite: Durch die
- 14 Corona-Pandemie droht unserer kulturellen Infrastruktur der Zusammenbruch – sie
- 15 wird unsere Kulturlandschaft nachhaltig, und wie wir befürchten müssen,
- 16 keineswegs positiv verändern.
  
- 17 Natürlich gehen Gesundheit und Infektionsschutz in der gegenwärtigen Situation
- 18 vor! Aber es zeigt sich eben auch: Kultur ist kein Sahnehäubchen, sondern die
- 19 Hefe für unsere offene und demokratische Gesellschaft – gerade in der Krise,
- 20 aber auch für die Zeit danach. Deshalb geht es nicht nur darum, das
- 21 wirtschaftliche Überleben der zahlreichen Kulturschaffenden und Kulturbetriebe
- 22 zu sichern, sondern um ein nachhaltig vielfältiges Kulturleben und die
- 23 kulturelle Grundversorgung aller Menschen. Wir Menschen brauchen die
- 24 Sinnlichkeit und unser Verstand gute Urteile in den analogen Räumen. Wir
- 25 Menschen brauchen die reale Begegnung, um uns verantwortlich zu fühlen.
  
- 26 Unsere über Jahrzehnte gewachsene vielfältige Kulturlandschaft, die sich in den
- 27 verschiedensten Sparten und Genres sowie diversen Branchen, Szenen und
- 28 Netzwerken immer weiter ausdifferenziert, organisiert und entwickelt hat, ist in
- 29 jeder Hinsicht elementar: als gesellschaftliche Orientierung und Inspiration,
- 30 für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die individuelle Entfaltung, für den
- 31 transkulturellen Austausch und die Bewahrung unseres kulturellen Erbes. All das
- 32 ist in der gegenwärtigen Krise in höchster Gefahr. Der Kultur droht auch noch
- 33 für die Zeit nach der Krise ein Einbruch und Kahlschlag, wie ihn unsere
- 34 Gesellschaft in den letzten 75 Jahren nicht erlebt hat. Das können und werden
- 35 wir nicht hinnehmen.

36 **Daher stehen GRÜNE überall und gerade dort, wo sie in kulturpolitischer**  
37 **Verantwortung sind, an der Seite der diversen und hybriden Kulturszene.**

38 **Wir GRÜNE setzen uns auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene für Soforthilfen**  
39 **und langfristige Rettungsfonds ein**, die auf die spezifischen Arbeitsbedingungen  
40 von Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen ausgerichtet sind, denn sie fallen  
41 bislang noch viel zu häufig durch das Raster. Gerade Kulturschaffende und  
42 Kreative brauchen schnelle Unterstützung und unbürokratische Hilfen, egal in  
43 welchem Bundesland sie leben und in welcher Organisations- oder Rechtsform sie  
44 arbeiten. Dazu gehören spezielle Programme für kleine und mittlere private  
45 Kulturbetriebe, die nicht oder nur sehr eingeschränkt öffentlich gefördert sind,  
46 aber auch Arbeitsstipendien für freischaffende Künstler\*innen. Da die  
47 langfristigen Auswirkungen des Shutdowns auf den Kulturbereich noch nicht  
48 absehbar sind und stark von der Dauer von Maßnahmen abhängen, müssen  
49 Finanzhilfen auch für die Zeit danach zur Verfügung stehen. Denn was jetzt an  
50 kultureller Vielfalt und Infrastruktur verloren geht, wird unsere Gesellschaft  
51 viel teurer zu stehen kommen, als jetzt die notwendigen Rettungsfonds auf den  
52 Weg zu bringen. Freiberuflich tätige Kulturschaffende, Kreative und andere Solo-  
53 Selbstständige, die infolge der Coronakrise deutliche finanzielle Einbußen  
54 haben, aber keine Betriebsausgaben nachweisen können, dürfen durch die  
55 Beschränkungen des Bundes nicht weiter diskriminiert werden: Wir fordern eine  
56 Öffnung der Corona-Hilfen auch für Kosten des Lebensunterhalts!

57 **Grüne Kulturpolitik will sicherstellen, dass Vertragspflichten und**  
58 **Projektzusagen aus der Zeit vor und während der Schließungen umfassend erfüllt,**  
59 **vorhandene Fördermittel unbürokratisch verausgabt und Honorarfortzahlungen**  
60 **gewährleistet werden.** Überall dort, wo es eine flexible Anwendung der  
61 rechtlichen Bestimmungen möglich macht, drängen wir auf eine Verschiebung und  
62 Übertragbarkeit der Mittel sowie die Umwidmung von Fördergeldern zugunsten neuer  
63 digitaler Formate und sonstiger alternativer kreativer Angebote. Gerade in der  
64 gegenwärtigen Krisensituation ist es wichtig, allen Menschen auch weiterhin  
65 kulturelle Teilhabe und Bildung zu ermöglichen.

66 **Grüne Kulturpolitik macht sich für weitere Anpassungen im Zuwendungsrecht stark.**  
67 Haushaltsrecht ist wichtig, darf aber nicht dazu führen, dass konkrete  
68 Unterstützung an einzelnen Bestimmungen scheitert, sei es bei den Soforthilfen  
69 oder in der laufenden Förderung. Zusätzliche Kosten für die spätere Wiederholung  
70 von Veranstaltungen dürfen nicht den Zuwendungsempfänger\*innen aufgebürdet  
71 werden, bereits verausgabte Gelder nicht zurückgefordert werden. Neben  
72 Mietstundungen muss es auch die Möglichkeit von Mietnächlässen für öffentliche  
73 Immobilien und Liegenschaften geben, wenn Kultur-Mieter\*innen infolge der  
74 Coronakrise in eine wirtschaftliche Notlage geraten sind. Und wir setzen uns  
75 dafür ein, wie in einigen Bundesländern geplant und durchgeführt, da behutsame  
76 Öffnungen von Kultureinrichtungen zu ermöglichen, sofern die Hygiene- und  
77 Abstandsregelungen eingehalten werden können.

78 **Grüne Kulturpolitik macht sich dafür stark, dass Bundes-, Landes- und**  
79 **Kommunalprogramme besser aufeinander abgestimmt werden** und dass dafür auch der  
80 Austausch zwischen den jeweiligen Fachministerien und -ämtern optimiert wird.

81 Wir fordern, dass Monika Grütters ihren Widerstand gegen eigenständige Corona-  
82 Hilfe des Bundes für die Kultur- und Kreativwirtschaft aufgibt. Eine  
83 Staatsministerin für Kultur und Medien, der es weder im Kabinett noch gegenüber  
84 dem Bundesfinanzministerium gelingt, die Interessen von Kulturschaffenden und  
85 Kreativen durchzusetzen, hat diesen Titel nicht verdient! Denn zur Rettung von  
86 Kultureinrichtungen helfen die kurzsichtigen Vorschläge der Bundesregierung wie  
87 verpflichtende Gutscheinelösungen nicht. Solidarität kann man nicht verordnen,  
88 sie funktioniert nur freiwillig! So erschüttert man nachhaltig das Vertrauen der  
89 Kulturinteressierten und verursacht langfristig negative Folgen für die gesamte  
90 Kulturbranche.

91 **Grüne Politik verliert auch in der Krise die Kulturschaffenden und ihre**  
92 **Netzwerke in aller Welt, auf internationaler und europäischer Ebene, nicht aus**  
93 **dem Blick.** Denn die Coronakrise ist eine internationale Herausforderung und  
94 betrifft Künstler\*innen und Kreative sowie Kultureinrichtungen global. Im  
95 Bereich der kulturellen Bildung und Kooperationen sind gerade auch zahlreiche  
96 Projekte im Bereich der institutionellen und nicht-institutionellen  
97 künstlerischen Arbeit mit Geflüchteten betroffen. Somit brauchen Menschen auf  
98 der Flucht, Menschen, die mit Kunst und Kultur in der Flüchtlingshilfe arbeiten,  
99 aber auch Kulturschaffende in Europa und weltweit unsere Solidarität. Wir tun  
100 alles, damit der internationale Austausch unter Kreativen und der  
101 Zivilgesellschaft erhalten bleibt und die vielerorts so wichtigen  
102 Kommunikations- und Schutzräume nicht verloren gehen. Wir fordern zudem den  
103 gleichberechtigten Zugang Kulturschaffender aus Nicht-EU-Ländern zu den  
104 Soforthilfen und zur Grundsicherung. Künstler\*innen dürfen auch nicht Gefahr  
105 laufen, durch die indirekten Auswirkungen von Infektionsschutz und Shutdown ihre  
106 bestehenden Aufenthaltsgenehmigungen zu verlieren, wie aktuell vielerorts  
107 berichtet wird.

108 **Wir GRÜNE stehen auch angesichts einer weltweiten Pandemie für aktive**  
109 **Erinnerungskultur.** Gerade vor dem Hintergrund von erstarkenden Nationalismen und  
110 Rassismen darf es nicht sein, dass bundes- und europaweite Gedenken einfach  
111 ausfallen. In Zeiten von Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverboten bedarf es  
112 neuer Formate des Gedenkens, die wir GRÜNE aktiv unterstützen. Zumal es für  
113 viele Zeitzeug\*innen eine der letzten Möglichkeiten sein könnte, an solchen  
114 Gedenkveranstaltungen teilzuhaben.

115 **Wir GRÜNE denken über die Krise hinaus:** Die Corona-Pandemie hat einmal mehr  
116 deutlich gemacht, was mit Blick auf die wirtschaftliche Lage vieler  
117 Künstler\*innen und Kreativer schon vorher offensichtlich war: Nämlich, dass wir  
118 sehr grundsätzlich über den gesellschaftlichen Wert künstlerischer Arbeit und  
119 eine bessere soziale Absicherung von Kulturschaffenden nachdenken müssen! Wir  
120 brauchen deshalb eine breite Debatte über neue Wege und emanzipatorische Ideen  
121 (Grundeinkommen o.ä.), wie eine generelle Existenzsicherung und Altersversorgung  
122 aussehen könnte – nicht nur für den Kulturbereich, sondern für alle Menschen  
123 dieser Gesellschaft.

124 Die Kultur kann und sollte hier Vorreiterin sein, indem sie einmal mehr ihre  
125 ureigenen Stärken ausspielt: durch künstlerische Mittel Möglichkeitsräume zu

- 126 eröffnen, Diskurse in neue Kontexte zu rücken, kreativ Gesellschaftskritik zu  
127 üben und einen Blick in unsere (nahe) Zukunft zu werfen.